Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Vierteljährlicher Pränumerations-Preis für Einheimische 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.



Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die einspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

# Thorner Wochenblatt.

№ 149. Donnerstag, den 18. Dezember. 1862.

### Thorner Geschichts-Kalender.

19. Dezember 1623. Transaction in 37 Artikeln über die Verwaltung der Kämmereigüter.

## Politische Rundschau.

**Deutschland.** Berlin, den 15. Dezember. Die „Sternzeitung" hat endlich in der ausländischen Presse eine Meinungsäußerung über unsere gegenwärtige Lage entdeckt, in welcher sie die von ihr vertretenen Anschauungen über dieselbe wieder gefunden. Da das Journal des Debats in Paris erscheint und dermaleinst im Ruf von Neigungen für den constitutionellen Liberalismus stand, so glaubt sie die Unparteilichkeit ihres Gewährsmannes ihren Lesern ganz besonders anpreisen zu können. Nur schade, daß heut zu Tage das urtheilende Publikum nicht so leicht sich Sand in die Augen streuen läßt. Man hat längst eine gewisse Intimität zwischen dem genannten Journal und unserm auswärtigen Amt wahrgenommen, die auf den recipirten Artikel ein so eigenthümliches Licht wirft, daß die Sternzeitung den durch die Reception gewünschten Erfolg beim Publikum wenigstens vollständig verfehlen mußte. Es ist darauf aufmerksam gemacht, wie ein und dieselbe Nummer des Journals vor Kurzem zwei verschiedene Artikel brachte, den einen von dem Secretair des Blattes unterzeichneten contra, und nicht weit davon einen andern eingesandten pro Herrn von Bismarck. — Wie die „Halberst. Ztg." aus sicherer Quelle vernimmt, wird der regierende Graf von Wernigerode nunmehr von dem ihm wieder verliehenen Rechte bald Gebrauch machen und sich eine Leibgarde zulegen. Dieselbe wird ähnlich wie unsere Garde du Corps uniformirt sein, nur noch ein Bischen mehr mittelalterlich; auch wird der Helm derselben statt des Adlers durch drei große Reiherfedern geschmückt sein. Ueber die Stärke dieses neuen gräflich stolbergischen Elitecorps konnte das Blatt nichts Zuverlässiges erfahren, man vermuthet indeß, daß dieselbe mit der der gräflichen Dienerschaft gleich sein werde, da es sich aus mehr als einer Rücksicht empfehlen dürfte, diese zugleich für den Ehrendienst auf dem Schlosse zu verwenden und demgemäß in der angedeuteten Weise zu armiren. — Die „Süd. Ztg." schreibt: Bei der endlichen Erledigung der Ministerkrise in Hannover scheint Oesterreich seine Hand so gut im Spiele gehabt zu haben wie bei dem letzten Umschwung in Cassel. Graf Rechberg ist jetzt in der glücklichen Lage, seinen alten Gegner Bismarck aus allen Positionen in Deutschland nach einander herausschlagen zu können, ohne daß diesem auch nur der Trost einstiger Schadloshaltung bliebe, denn die Fürsten sind nach wie vor mit Oesterreich und die Völker nirgends mehr für Preußen. — Die österreichischen Zeitungen fahren fort, in Bezug auf die von unserer Regierung projectirte Feier des Hubertusburger Friedens Preußen mit Schmähungen zu überhäufen. — Den 16. Am 10. d. trafen Ihr. K. Hoh. der Kronprinz und die Kronprinzessin in Verona ein und begaben sich am 10. d. gegen Abend nach Venedig, wo sie bis zum 14. d. verweilten. Von Venedig reisten sie nach Wien. — Den 17. Der Vorstand des preußischen Volksvereins hat in sehr dringender Weise zu einer neuen Kollekte für seine Parteizwecke aufgefordert. Er bittet in dem gegenwärtigen kritischen Moment unseres Staatslebens die mit größeren Glücksgütern gesegneten Mitglieder des Vereins, welche bisher Beiträge zu unserer Vereins-Kasse noch nicht gezeichnet haben, und an andere den Bestrebungen des Vereins voraussichtlich geneigte Personen, um einen jährlichen Beitrag von 5 Thlr. Da dieser Fonds dem preußischen Volksverein eine Kriegskasse schaffen soll, so sollte der lediglich zur Abwehr bestimmte Fonds der liberalen Partei wohl auf keine Hindernisse stoßen. Der Rührigkeit der Gegner gegenüber ist es unmöglich, die Hände in den Schooß zu legen. — Wie die „Hamburger Nachrichten" mittheilen, wird Preußen gegen den Antrag auf Berufung einer Delegirtenversammlung beim Bundestag Einspruch erheben und falls die Bundesversammlung den Antrag annimmt, dagegen protestiren und seinen Gesandten abberufen. — Dem Vernehmen nach soll zur Feier des 50jährigen Bestehens der Landwehr eine neue Ordens-Decoration ausgegeben und alle noch lebende Betheiligten, welche im Jahre 1813 in die Landwehr getreten, damit dekorirt werden. Die zur Zeit noch im activen Dienst Befindlichen (240 in der ganzen Armee) sollen außer diesem Ehrenzeichen noch durch Chargen-Erhöhung ausgezeichnet werden.

**Cassel,** den 12 Dezbr. Seit einigen Tagen ist unser Staatswagen wieder bis an die Achsen festgefahren; die Minister bemühen sich vergebens ihn von der Stelle zu bringen. Den heftigsten Widerstand findet der Antrag wegen Vorlage eines Gesetzentwurfs zur einstweiligen Forterhebung der Steuern, den die Minister, natürlich ohne die rechtliche Nothwendigkeit anzuerkennen, befürworten. Vielleicht sehen sie jetzt selbst ein, was Andere im Voraus wußten: daß sie vor ihrem Wiedereintritte ins Amt hätten ein Programm aufstellen und darin auch diesen Punkt aufnehmen müssen. Damals wäre beides durch den bekannten äußeren Druck durchgearbeitet worden. Jetzt macht jeder

## Beaufsichtigung der Justizbeamten.

Der Herr Justizminister hat der „Nat.-Ztg." zufolge neuerdings folgenden Erlaß über die Betheiligung der Justizbeamten an „politischen Agitationen" ergehen lassen:

„Nach den Mittheilungen in öffentlichen Blättern betheiligen sich nicht selten Justizbeamte an politischen Agitationen, sei es als Leiter und Mitglieder von politischen Vereinen und Versammlungen, sei es durch Kundgebungen in öffentlichen Reden oder mittelst der Presse, oder durch Mitwirkung an Unternehmungen, welche auf die Leitung der öffentlichen Meinung über die gegenwärtigen Zustände im Lande und auf die Durchführung gewisser damit im Zusammenhange stehender Zwecke gerichtet sind. Ein solches Verhalten der Justizbeamten wird in nicht seltenen Fällen auf deren amtliche Stellung eine Rückwirkung äußern und demzufolge auch auf das Urtheil ihrer Dienstvorgesetzten über ihre Qualification und Pflichttreue nicht ohne Einfluß sein, und es darf daher von den letzteren nach § 7 Tit. 2 Thl. III. der A. G. Ger.-Ord. nicht unbeachtet gelassen werden. Sie, Herr Präsident, werden deshalb hierdurch veranlaßt, von der politischen Thätigkeit der Justizbeamten in Ihrem Departement, sobald sie in bestimmten Thatsachen der bezeichneten Art hervortretend zur Erscheinung gelangt, sowie von der Richtung, in welcher sich diese Thätigkeit jedes Einzelnen der Tendenz nach bewegt, ob sie nämlich im Geiste der Treue und Ergebenheit an Seine Majestät den König und zur Unterstützung der Staatsregierung, ihrer Anordnungen und Maßnahmen,

oder

im entgegengesetzten Sinne

zu wirken bestrebt sind, Kenntniß zu nehmen und von den in dieser Beziehung zu machenden Wahrnehmungen dem Justizminister unter Bezeichnung der betreffenden Beamten Anzeige zu erstatten. Berlin, 1. Dezember 1862. Der Justizminister Graf zur Lippe."

Nach der angezogenen Bestimmung der Gerichtsordnung sollen die Präsidenten und Directoren der Justizcollegien auf das Privatleben der Mitglieder und Subalternen ihres Collegiums dahin Acht haben, daß dieselben einen anständigen, ihr Ansehen vor der Welt nicht gefährdenden Lebenswandel führen, „und alle zur Entehrung ihrer Würde gereichenden Ausschweifungen und Niederträchtigkeiten sorgfältig vermeiden."

## Napoleon III. über zweijährige Dienstzeit.

Bald nach Abschluß des Friedens, welcher den furchtbaren Kämpfen um Sebastopol ein Ende machte, ausgerüstet mit allen Erfahrungen dieses in vielfacher Beziehung ungewöhnlichen Krieges sprach Kaiser Napoleon in seiner Thronrede bei Eröffnung der Session von 1857 folgende Worte: „Die Budgets des Krieges und der Marine sind in richtigen Grenzen erhalten worden, so daß die Cadres unverändert bleiben, die so glorreich gewonnenen Grade respectirt werden und eine der Größe des Landes würdige Militärmacht beibehalten wird. In diesem Sinne ist das jährliche Contingent auf 100,000 Mann festgesetzt worden. Diese Zahl übersteigt jede der gewöhnlichen Einberufungen in Friedenszeiten nur um 20,000 Mann. Aber nach dem System, das ich angenommen habe und dem ich eine große Wichtigkeit beilege, werden etwa zwei Drittel dieser Conscribirten blos zwei Jahre unter den Fahnen bleiben und dann eine Reserve bilden, die dem Lande, bei dem ersten Auftreten einer Gefahr, eine Armee von mehr als sechshunderttausend eingeübten Männern liefern wird. Die Verminderung des Effectivbestandes wird gestatten, den Sold der unteren Grade und der Gemeinen zu erhöhen, eine Maßregel, welche die Theuerung der Lebensmittel unerläßlich macht. Aus demselben Grunde setzt das Budget eine Summe von 5 Millionen aus, um mit der Erhöhung der niedrigsten Gehälter eines Theiles der kleinen Civilbeamten zu beginnen, die inmitten der härtesten Entbehrungen das gute Beispiel der Redlichkeit und Hingebung gegeben haben." Das war 1857. Schon 1859 entbrannte der Krieg in Italien. Napoleon verkürzte die Präsenzzeit bei der Fahne auf 2 Jahre, um Mittel und Mannschaften und eine Reserve für die Armee zu finden, mit welchen er die Schlachten bei Magenta und Solferino gewann. Unsere Militairpartei erklärt es für eine „Eigenthümlichkeit" Preußens, daß man zur Vermehrung seiner Wehrkraft die Ausgaben im Frieden stetig vermehren, die dreijährige Präsenzzeit beibehalten und die vorhandene treffliche Reserve, die Landwehr, unbrauchbar machen müsse.

einzelne Fall eine Ministerkrisis nöthig. Daß das Land auf solche Weise, da der Staatswagen alles in allem gerechnet mehr stillsteht als sich vorwärts bewegt, furchtbar leidet, ist auch dem blödesten Auge klar. — In der heutigen öffentlichen Sitzung der Ständeversammlung ist der Antrag des volkswirthschaftlichen Ausschusses bezüglich des preußisch-französischen Handelsvertrags einstimmig angenommen. Der Antrag richtet das Ersuchen an die Regierung, den Verträgen beizutreten. Der Herr Landtagskommissar sprach die Hoffnung aus, schon in aller Kürze die Entschließung der Regierung mittheilen zu können. — Das Gerede von einem Wanken des Minnisteriums erhält sich zwar noch, scheint jedoch, wenigstens bis jetzt, grundlos zu sein.

**Oesterreich**. Der „B.- u. H.-Z." wird aus Wien geschrieben: Der liberalisirende Einfluß, den Graf Rechberg überall in den deutschen Mittel- und Kleinstaaten in demselben Verhältniß geltend macht, in welchem Preußen in seinen eigenen Grenzen der Reaction den Boden erweitert, ist von norddeutschen Blättern nicht unbemerkt geblieben. Wir dürfen mittheilen, daß in dieser Richtung ein Schritt bevorsteht, der noch größeres Aufsehen machen dürfte. Graf Rechberg beabsichtigt, bei der Bundesversammlung eine Revision der früher erlassenen bundesgesetzlichen Normativbestimmungen für das Preß- und Vereinswesen innerhalb des Bundesgebiets aufzustellen, um die von jenen Bestimmungen ziemlich eng gezogenen Grenzen der Preß- uud Vereinsfreiheit wesentlich zu erweitern.

**Frankreich**. Dem „Moniteur" wird aus Berlin vom 9. d. geschrieben: „Sie werden ohne Zweifel mit einiger Ueberraschung das heute Morgen in der Sternzeitung" veröffentlichte Schreiben des Königs Wilhelm (in Betreff des Landwehr-Jubiläums) gelesen haben" ꝛc. Damit die Franzosen die Sache nicht falsch auslegen, wird ihnen durch das amtliche Blatt explicirt, daß jenes Jubiläum nur deßhalb von Staats wegen angeregt worden sei, weil die Opposition damit umging, den 50jährigen Bestand der Landwehr auf eigene Faust zu feiern und diese Feier zu einer gefährlichen Agitation auszubeuten. — Die Kandidatur des Königs Ferdinand von Portugal für den griechischen Thron wird von Frankreich und England empfohlen, nicht aber von Rußland, das in verstimmter Zurückhaltung verharrt. Man bezweifelt übrigens fortwährend, daß König Ferdinand, den man noch gar nicht befragt hat, die leichte und doch so schwere Krone annehmen werde. England ist der Kandidatur sehr zugethan, weil der König bekanntlich ein naher Verwandter der britischen Königsfamilie ist. — General Forey hat Verstärkungen nach Mexiko verlangt. Dem Kaiser thut das Unternehmen in Mexiko leid, zu welchem ihn eine „verschwindende Minderheit" von Junkern und Pfaffen in Mexiko verleitet hat. — Der russische Bevollmächtigte Herr v. Budberg ist am 11. d. sehr freundlich in den Tuilerien empfangen worden.

**Großbritannien**. Die „Times" befaßt sich bei derselben Gelegenheit nun mit der Thronfrage. So weit, sagt sie, es auf die Schutzmächte ankömmt, ist die Frage erledigt. Da sie nicht ermächtigt sind den neuen König, wie im Jahre 1832, zu ernennen so werden sie sich damit begnügen, den portugiesischen König den Griechen zu empfehlen, und diese werden wohl über seine Vorzüge sich selbst ein Urtheil bilden. Wir können über die Wahl der drei Mächte keine Meinung aussprechen. König Ferdinand verwaltete die Angelegenheiten Portugals während der Minderjährigkeit seines ältesten Sohnes, des verstorbenen Königs Pedro, und er besitzt folglich einige Erfahrung über das Getriebe des konstitutionellen Regierungssystems. Allein, ob er der beste Herrscher für das neue Königreich sein mag, ist eine Frage, die das Volk der Griechen selbst entscheiden muß. Es liegt gewiß in ihrem Interesse, sich die Mächte zu Freunden zu machen, und nichts zu thun, was Hartnäckigkeit und Eigensinn zu verrathen schiene. Sie müssen ihr Interesse gegen ihr Gefühl abwägen und ihren Entschluß nach ihrem besten Urtheil fassen. Welche Wahl sie auch treffen mögen, Europa wird sie ohne Zweifel vollständig anerkennen. — Von Garibaldi sind Briefe an Freunde in England angekommen. Er hofft, bald wieder reiten zu können und sich nach seiner geliebten Einsamkeit auf Caprera zurückzuziehen.

**Italien**. Turin. Das Ministerium will die auswärtige Politik so viel als möglich bei Seite lassen, und sich mit allen Kräften der Befestigung der inneren Zustände, der Reform der Verwaltung und der Finanzen widmen. Dieses rein administrative Programm hat der Versöhnung der Parteien einen bedeutenden Vorschub geleistet. Was die römische Frage betrifft, so wird dieselbe von Turin aus vorläufig nicht angeregt werden. Man will den Status quo benutzen, um sich auf den alleräußersten Fall zu rüsten, im Uebrigen aber eine durchaus zuwartende und abwehrende Haltung beobachten, damit alle Verantwortung für künftige Katastrophen auf Diejenige falle, die es so gewollt haben. — Garibaldi's Gesundheit macht die besten Fortschritte; er gedenkt gegen Ende dieses Monats nach Caprera zurückkehren zu können. Der Herzog von Devonshire hat für die aus der Wunde Garibaldi's gezogene Kugel nicht weniger als 1000 Pfund Sterling geboten. Menotti, der Besitzer dieses allen Sammlern den Schlaf raubenden Objekts, hat sich auf den Handel nicht eingelassen, jedoch, wie man hört, dem Herzoge zum Troste eine Photographie der Kugel verehrt.

**Rußland**. Warschau, den 13. Dezember. Der Prozeß gegen die 66 in der Citadelle als Verschwörer verhafteten Personen ist seit drei Tagen im Gange und man ist heute erst mit dem Verhör von vierzehn fertig geworden, von denen zwölf die am stärksten Angeklagten sind. Das Gericht ist ein militärisches, den Angeklagten sind jedoch Advokaten als Vertheidiger gestattet worden. Der Aufwand von Militär, der beim Bringen und Abführen der Angeklagten entwickeln wird, ist enorm. Der Zutritt des Publikums ist durch den Umstand stark beschränkt, daß man nur gegen Billet Einlaß erhält, und daß die Erlangung eines solchen Billets etwas erschwert ist. — Den 14. In den ersten Tagen des November waren in Chelm der Bürger Starczewski und dessen Wirthin, wie es hier, auf Befehl des geheimen revolutionären Centralkomités, ermordet worden. Jetzt sind eilf der Thäter ermittelt worden.

**Griechenland**. Nach einem Telegramme aus Athen (d. 4.) ist Lord Elliot mit einer Spezial-Mission daselbst eingetroffen, welche die Empfehlung König Ferdinands von Portugal als Candidaten für den griechischen Thron zum Zwecke hat; auch soll die Abtretung der Jonischen Inseln an Griechenland in Aussicht gestellt sein. — Die Bewohner der jonischen Inseln entsendeten eine Deputation an Herrn Scarlett, um ihm den Wunsch der Jonier vorzutragen, daß der Prinz Alfred auf den Thron von Griechenland erhoben werde und daß in diesem Falle die jonischen Inseln mit Griechenland vereinigt werden möchten.

---

## Provinzielles.

Marienwerder, 15. Dezember. (Vom Kreistage.) Unter den Vorlagen, welche dem am 11. d. M. versammelt gewesenen Kreistage gemacht waren, befand sich ein Antrag auf Bewilligung der Kosten für die Herstellung von Beilagen zu den Kreisblättern Nr. 38 und 39, in welcher zufolge höherer Anordnung resp. die bekannten drei Artikel über die Militairfrage und die Erklärung der Staatsregierung vom 11. Sept. über denselben Gegenstand durch den Landrath, der die Redaction des Kreisblattes besorgt, aufgenommen worden waren. Die Kreisstände bewilligten zwar die definitive Anweisung dieser Kosten, da der Landrath, ohne sich Verlegenheiten zu bereiten, der höhern Anordnung nicht anders hätte genügen können, beschlossen jedoch mit 9 gegen 3 Stimmen die Erklärung hinzuzufügen, daß das Kreisblatt lediglich zu amtlichen Publikationen, aber nicht zur Verbreitung politischer Artikel im Partei-Interesse bestimmt sei, und behielten sich vor, da wegen Mangels einer desfallsigen Proposition nicht gleich ein definitiver Beschluß gefaßt werden konnte, eine solche für den nächsten Kreistag einzubringen. Es ist kaum zu bezweifeln, daß der Beschluß im Sinne der jetzigen Erklärung ausfallen wird, da außer den Mitgliedern der Loyalitätsdeputation die feudale Partei namentlich unter den Besitzern der größern Rittergüter nur sehr wenige Anhänger hat, die freilich durch die Städte Mewe und Garnsee um 2 Stimmen verstärkt werden. Somit mehren sich die Thatsachen, welche die bisherige Zuversicht der Regierung auf die unbedingte Ergebenheit der ständischen Vertretungen zu erschüttern wohl geeignet erscheinen. (D. Z.)

---

## Verschiedenes.

— **In Baden-Baden** soll sich unlängst folgender Spaß ereignet haben: In der Nähe des Roulette-Tisches saßen ein reicher Franzose und seine Gemahlin als aufmerksame Zuschauer. „Wie wär's", sagte endlich die Dame laut scherzend zu ihrem Gemahl, „wenn ich einmal auf mein Alter spielte?" — „Ja", antwortete der Franzose, „das ist ausgemacht, eine Frau die zum ersten Male ihre Alterszahl besetzt, gewinnt immer." Alles schaut auf, um zu sehen, welche Nummer die Dame besetzen werde. Sie zieht aus ihrer Börse zwei Louisd'or und setzt dieselben auf Dreißig. „Sechsunddreißig!" lautet nach einer erwartungsvollen Pause der Ruf des Croupiers. „Siehst du?" sagte der Herr, sich an seine Frau wendend, „wärst du aufrichtig gewesen, so hättest du zweiundsibenzig Louisd'ors gewonnen."

— **Schwabenstreich**. Friederike Goßmann hat in Stuttgart, wo sie vor Kurzem gastirte, die junge Welt so entflammt, daß nach einer ihrer Vorstellungen ihr von etwa 50 Polytechnikern die Pferde des Theaterwagens, der sie nach ihrem Gasthof bringen sollte, ausgespannt, und sie von den Jünglingen dahin gezogen wurde.

---

## G. A. Bergenroth.

Das Londoner „Athenäum" bringt unterm 22. v. Mts. einen Artikel über eine Art von geschichtlichen Erforschungen, deren Ertrag ein ganz neues Licht über die englische Geschichte seit 1485, namentlich über die Beziehungen zwischen England und Spanien auszubreiten verspricht. Herr **G. A. Bergenroth**, ein älterer Bruder des Oberlehrers an unserm Gymnasium, hat das so lange immer geheim gehaltene Spanische Archiv in Simankas untersucht und so eben bei *Longman & Co.* in London einen starken Band veröffentlicht, welcher bereits bei allen Geschichtsforschern das höchste Aufsehen erregt. Die spanische Regierung war seit Karl dem Fünften aufs Eifrigste bemüht gewesen, alle amtlichen Berichte und Verhandlungen ihrer Gesandten in dem einsam gelegenen Schlosse Simankas unfern Valladolid auf der Hochebene von Kastilien anzusammeln und der Oeffentlichkeit zu entziehen, während sie die Geschichte der Zeiten durch Mönche und Jesuiten bloß mit Rücksicht auf „das Heil der Gläubigen" schreiben ließ. Es ist lehrreich zu lesen, wie — nach vielen vergeblichen Bemühungen Anderer, sogar Guizot's, zu jenen geheim gehaltenen Sätzen hindurch zu dringen — endlich in diesen letzten Jahren Herr **G. A. Bergenroth** im Auftrage und unter dem Schutze der englischen Regierung dem Geiste der Zeit und der Wissenschaft zu diesem sehr erheblichen Siege verholfen hat. Die Schwierigkeiten, welche dabei zu überwinden waren, verleihen dieser Erzählung beinahe das Interesse eines Romans. Der Artikel ist nicht lang und sehr gut geschrieben. Und da wir überdies in einigen Jahren eine Geschichte Englands von **Bergenroth** aus den durch ihn eröffneten, vielfach ganz neuen Gesichtspunkten zu erwarten haben, so würde sich das Wochenblatt ein in weiten Kreisen verdanktes Verdienst erwerben, wenn es den erwähnten Aufsatz des Athenäum, welches in Thorn zirkulirt, übersetzen ließe und in seinen Spalten veröffentlichte.

**Gessel.**

---

## Lokales.

— B. **Feuerwehr.** Es ist im Werke, mit der Bildung einer freiwilligen Feuerwehr in unsrer Stadt jetzt endgültig vorzugehen. Wir können die Theilnahme an einem solchen Vereine nicht angelegentlich genug empfehlen. Nicht dem guten Glücke haben wir es anheimzugeben, ob eine Feuersbrunst weiter um sich greifen soll oder nicht. Auch das unbedingte Vertrauen auf unsere Brandmauern ist thöricht. Brandmauern haben zuweilen ungeahnte Löcher, durch die, wie man vor einigen Jahren gesehen hat, Feuer sich um so gefährlicher ins Nachbarhaus stiehlt, als es dort von Niemand erwartet wird. Bei demselben hat man gesehen, wie lustig das Feuer von Dach zu Dach läuft, und am 11. d. ist man inne geworden, was Hinterhäuser für die Verbreitung eines Feuers werden können. Und selbst wenn es sich nur darum handelte, die Feuersgefahr auf das möglichst kleine Maaß zurückzuführen, ganz abgesehen von der Möglichkeit der Vernichtung ganzer Stadtviertel, so lohnt sich's schon einer gemeinsamen Anstrengung. Es ist gewiß nicht einerlei, ob ein Haus mehr abbrennt, ein Vermögen mehr zu Grunde geht, eine Familie mehr an den Bettelstab kommt, ein Menschenleben mehr verloren geht. Auch die barbarische Art, wie mit den Löschapparaten umgegangen wird, ist nachtheilig genug, und das ganze Bild der Unordnung und der gegenseitigen Verbitterung macht uns wenig Ehre. Wir haben Männer commandiren sehen ohne einen andern Beruf als ihren Eifer, ohne eine andere Befugniß als den Drang der Noth, ohne einen andern Dank als Wiederspenstigkeit und Grobheit. Andere commandirten völlig unbefugt; viele schauten müßig zu, und der Eifrigste wurde mit ihnen verwechselt, wenn er ein wenig ausruhte.

Was uns noth thut, das ist vor allem, nicht eine größere Geschicklichkeit noch ein größerer Eifer der Einzelnen, sondern Ordnung, feste Eintheilung, Aufsicht, ein durch eine klare Organisation wirksames Commando.

Jeder, der neulich geholfen hat, würde gewiß zehnmal wirksamer und darum zehnmal lieber geholfen haben, wenn er 1) von vornherein gewußt hätte, wohin er gehörte, zu welcher Spritze, Wasserkufen od. dgl.; 2) einen offenen Zugang zur Brandstelle gefunden hätte; 3) in einer bestimmten Abtheilung, nach einer bestimmten Oberleitung einem bestimmten Geschäfte obgelegen hätte. Warum also sollte, wer sich frei-

willig unter so ungünstigen Umständen beim Löschen betheiligt, sich nicht ebenso freiwillig bei einem wohlgeordneten Löschverein betheiligen? Es wird ihm damit keine Last auferlegt, sondern eine Wohlthat erwiesen. Nur der würde sich eine Last auflegen, der es bisher verschmäht hätte mitzuhelfen — nein, ein solcher mag es auch fernerhin bleiben lassen.

Für eine bloße Turnerfeuerwehr schwärmen wir nicht. Ihre Mitglieder würden weder zahlreich noch ihren Hantirungen nach mannigfaltig genug sein, um den ganzen Dienst zu versehen. In die unbehilfliche Masse eingekeilt und durch die allgemeine Unordnung auseinandergerissen, würde sie sich in ihren Leistungen überall gehindert sehen. Nein, mögen sich dem Vereine alle anschließen, die so wie so bereit sind im Falle der Noth die rettende Hand anzulegen, gleichviel ob mit Schwielen an den Händen oder mit goldenen Ringen an den Fingern, die Turner werden dann zuversichtlich auch eine besondere Abtheilurg für das rasche und kunstgerechte Ersteigen der Häuser bilden; doch will dergleichen von einem Sachverständigen eingeübt sein. Man kann wohl erwarten, daß die Stadt, wie sie es in Graudenz und — irren wir nicht — in Bromberg gethan, so auch hier für einen solchen Sachverständigen sorgen werde, sobald der Verein ins Leben getreten ist. Sind doch seine Statuten, wie wir hören, schon im Mai d. J. vom Magistrat vorläufig genehmigt worden; und ist doch damals die ganze Angelegenheit nur darum in dem stets mißlichen Stadium der Vorverhandlungen stecken geblieben, weil die Wahlen und andre öffentliche Angelegenheiten das Interesse ausschließlich in Anspruch nahmen.

— **Das Weihnachtsfest** ist in der Nähe; — man hört's aus dem Geplauder der Kinder und sieht's an den besonders hell erleuchteten und aufgeputzten Geschäftslokalen. Ein Rundgang durch dieselben gewährt in der That keine uninteressante Unterhaltung und nicht Wenige gewähren sich einen solchen Genuß, indem sie sich die lockenden Schätze des Weihnachtsmannes ansehen und dabei dies, oder jenes Stück für ihren Weihnachtsbaum ankaufen: wird doch bei einem solchen Rundgange nicht blos die Neugierde befriedigt; man durchwandert, und zwar mit Bequemlichkeit und Behaglichkeit, eine kleine Industrie-Ausstellung. Ist auch der größere Theil der zur Zeit ausgestellten Erzeugnisse für die Wünsche und Bedürfnisse der Kinderwelt berechnet, so ist doch auch an diesen Erzeugnissen in amüsanter und unterrichtender Weise wahrzunehmen, wie der erfinderische und rastlos arbeitende Geist der Industrie auch auf dem bezeichneten Gebiete von Jahr zu Jahr Neues sinnig nnd schön herstellt. Welch' ein Unterschied z. B. zwischen den musikalischen Instrumenten für die Kinderwelt von ehemals und heute. Welch' einen, nur für Elternliebe erträglichen Lärm vollführte ehedem die liebe Jugend mit Schnarren, Trommeln, Pfeifen ꝛc.; — heute klingen die Posaunen, die Trompeten ꝛc. wie sanfte Ziehharmonikas. Was für ein Wunderwerk dünkte so einem kleinen Burschen von ehemals ein kleiner Kasten, auf welchem mittelst einer Kurbel eine Tänzergruppe bei einer Musik, die wie das Zezirp eines Heimchens klang, gedreht wurde. Die heutige Mechanik schafft für Kinder trommelnde Hasen und Pudel, schwimmendes Geflügel, Papa und Mama rufende Puppen, welche in Seide gekleidet sind und weite Krinolinen tragen ꝛc. Ja die Mechanik kopirt in den Spielsachen fast die ganze, große Welt in ihrem Treiben und ihren Bedürfnissen vollständig. Ob die heutige Kinderwel, durch solch Spielzeug froher und sinniger wird als die von ehedem, oder fühlt sie sich nicht auch heute noch am angeregtesten unterhalten, wenn ihre Phantasie mit allerlei bunten Läppchen, Scherben, Stäbchen. Blumen ꝛc. spielen kann? — Auch die heutige Kinderwelt hat diese Spielsachen noch lieb und legt die vom Weihnachtsmarkt in kurzer Zeit in den Winkel. Hier noch eine Wahrnehmung, die wir namentlich in den Magazinen der Herren Elkan und Cohn machten. Den Deutschen machen die Franzosen in der Spielsachen-Industrie nunmehr keine geringe Konkurrenz. Die französische Waare ist elegant und geschmackvoll. — Daß die Conditoren sich Mühe gegeben haben, den Käufern die Wahl schwer zu machen, können wir auch mittheilen, ebenso, daß unsere Pfefferküchler eine gute Zeit haben, da die Post viel mit ihren Waarensendungen zu thun hat. Zum Kaufen wird des Unterhaltenden, Nützlichen und Schönen in allen Verkaufsgewölben die Hülle und Fülle angeboten, allein das Weihnachtsgeschäft ist, so sagen die Geschäftsinhaber, in diesem Jahre flau. Woran liegt's? — Bloß an den gesunkenen Getreidepreisen? —

— **Handwerkerverein**. Die Mitglieder der Handwerker-Liedertafel dankten ihrem Dirigenten, Herrn Oberlehrer Dr. Hirsch an seinem Geburtstage, d. 17. d., durch ein Ständchen und Ueberreichung einer Photographie, auf welcher sämmtliche Liedertafelgenossen abgebildet sind. Die Photographie ist sehr gelungen und ein Werk des hiesigen Photographen Herrn Jacobi.

Heute, am Donnerstag den 18. d., Generalversammlung zur Wahl des Vorstands. Vorher wird Schultze-Delitzsch's Rede an die Arbeiter Berlin's über die Arbeiterfrage mitgetheilt werden,

— **Von einer entdeckten Polenverschwörung** diesseits der Grenze zischelt man sich zur Zeit wieder in die Ohren, jedoch, und das ist kennzeichnend, mit einem ungläubigen und ironischen Lächeln. Seit den bekannten Enthüllungen, welche der Abgeordnete v. Niegolewski von der Tribüne des Abgeordnetenhauses machte, und seit der Wahrnehmung, daß die Gerüchte von Polenverschwörung nur bei reaktionärer Strömung die Atmosphäre erfüllen, schrecken besagte Verschwörungen weder, noch haben sie überhaupt eine Wirkung. Was die polnische Nationalpartei wünscht und hofft, das ist kein Geheimniß; aber trotzdessen muß man ihren Leitern doch nachgerade mindestens soviel Klugheit zutrauen, daß sie zu einer Erhebung einen günstigeren Moment ersehen werden, als den zeitigen, wo die auswärtige Politik Frankreichs ein reaktionärer Minister leitet und Palmerston einer friedlichen Politik das Wort redet. Eine polnische Erhebung zur Zeit hätte die Waffenmacht der drei östlichen Großstaaten gegen sich und wäre somit ein Tollhausstreich, der unnütz Geld und Blut kosten würde. Das wissen die intelligenten Polen so gut wie wir.

— **Eine Kredit-Gesellschaft,** wie solche Elbing besitzt und unter Direktion des ehemaligen Oberbürgermeisters Herrn Philipps steht, wird hierorts auf Aktien begründet. Die Aktien sind gutem Vernehmen nach fortgegangen wie, so zu sagen, frische Semmel. Mit den hiesigen Verhältnissen vertraute Geschäftsleute stellen dem Unternehmen ein gutes Prognostikon. Eine nähere Mittheilung behalten wir uns vor.

— **Kommunales**. Zum Sonnabend, den 20. d. ist, wie im Inseraten-Theil der heutigen Num. u. Bl. mitgetheilt wird, eine Bürgerversammlung zur Gründung einer freiwilligen Feuerwehr einberufen. Eine besondere Einladung zum Besuch dieser Versammlung halten wir nach den Wahrnehmungen bei der letzten Feuersbrunst und den Notizen, welche unser Blatt über dieselbe brachte, für überflüssig. Das Unternehmen spricht ja nachdrücklich für sich selbst.

---

## Briefkasten.

Bescheidene Anfrage an das liberale Wahl-Comité. Wie steht es mit der Adresse an das Abgeordnetenhaus? Die Eröffnung seiner Session steht nahe bevor.

**Mehre verfassungstreue Urwähler.**

---

# Inserate.

Gestern Abend $7\frac{1}{4}$ Uhr starb unsere liebe *Sophie* an der Bräune im Alter von 3 Jahren.
Rosenberg, den 16. Dezember 1862.
**R. Wentscher** und Frau.

---

## Bekanntmachung.

Bei dem am 11. d. Mts stattgehabten Brande sind von den Löschmannschaften nicht allein ein großer Theil nicht erschieuen, sondern es haben sich auch von den Erschienenen viele vor dem gänzlichen Auslöschen des Brandes entfernt. Wir machen daranf aufmerksam, daß eine solche Pflichtvernachläßigung nach § 340 No. 7 des Strafrechts mit Geldstrafe bis 50 Thlr. oder sechswöchentlicher Gefängnißstrafe bedroht ist, und wir werden im Wiederholungsfalle die diesfällige Bestrafung beim Polizeigericht unnachsichtlich in Antrag bringen.

Dagegen müssen wir mit um so größerm Danke die ausdauernde Wirksamkeit der verhältnißmäßig geringen Zahl der erschienenen Mannschaften, ingleichen Vieler nicht zu derselben Gehörigen hiermit öffentlich anerkennen, und den günstigen Erfolg der Löschung ihrer erfolgreichen Thätigkeit zuschreiben. Namentlich sprechen wir den Dank aus gegen eine große Zahl von Schülern des Gymnasii, welche mit aufopferndem Eifer für Zuführung des Wassers Sorge trugen. Insbesondere danken wir endlich mehreren Herren Offizieren für die gewährte Hilfsleistung verbindlichst.

Thorn, den 15 December 1862.

Der Magistrat.

---

## Handwerker-Verein.

Donnerstag, den 18. December Abends 8 Uhr

**Generalversammlung**

zur Neuwahl des Vorstandes.

**Der Vorstand.**

---

Sonntag, den 21. d. Mts., Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr. findet im Stadttheater zum Besten der durch das letzte Feuer hieselbst betroffenen Hilfsbedürftigen eine

**thealralische Aufführung**

von Dilettanten statt.

Zur Aufführung kommt:

1) „Der Kammerdiener" von Scribe. Lustspiel in einem Aufzuge.
2) Der „Weiberfeind" von Benedix, Lustspiel in einem Akt.
3) Lebendes Bild.

Billete für Loge und Sperrsitz à 10 Sgr., Parterrre $7\frac{1}{2}$ Sgr., Amphitheater und Gallerie à 5 Sgr., sind in den Buchhandlungen der Herren **Lambeck** und **Wallis** bis Sonnabend Abend zu haben.

---

Donnerstag, den 18. d. Mts.



**frische Grützwurst**
Abends 6 Uhr
bei **Wistrach,**
Seeglerstraße Nro. 140.

---

Mein **Haus** Schülerstraßen-Ecke bin ich Willens zu verkaufen; ferner einen **Jagdschlitten** billigst

**Kozinski,**
Bromberger-Vorstadt.

---

Zur Regulirung der Hypotheken über die Syng.-Sitze ersuchen wir die Stell-Inhaber sich am 21. und 25. d. Mts. im Sessions-Zimmer einfinden zu wollen und die Hypotheken-Scheine resp. die Quittungen vom Vorstande mitzubringen. Wir machen noch darauf aufmerksam, daß den Nichterscheinenden Kosten erstehen werden.

**Der Vorstand der Syng.-Gemeinde.**

---

Alle unsre Mitbürger, welche bei Feuersgefahr zu helfen gewohnt oder willens sind und mit uns die Ueberzeugung theilen, daß eine geordnete Hilfeleistung der Stadt Nutzen und ihnen mehr Befriedigung gewähren wird, als eine regellose, laden wir Behufs Gründung eines Feuer-Lösch- und Rettungsvereins zu einer Versammlung am Sonnabend, den 20. d. Mts. Abends 8 Uhr im Saale des Schützenhauses ein.

**Herm. Schwartz. Carl Mallon. Boethke. Grau. G. Prowe. Karl Lehmann jun.**

---

**Zu Weihnachtsgeschenken** sich eignend.

Montag, den 22. d. Mts., Vormittags 10 Uhr

**grosse Auction**

von einigen Dutzend **Damenhüten** aus Sammet und Velour, neuester Façon und sauber gearbeitet, ferner **Weiß-Stickereien**, Coiffuren, Aufsätzen und Blumen.

**Verkaufslokal: Brückenstraße Nro. 39 Parterre.**

**W. A. Leetz.**

---

Soeben traf ein bei Ernst Lambeck:

**Die Monarchie der öffentlichen Meinung.**

Grundlage zu einer vernünftigen Verfassung für Preußen, gegründet auf den wahren Constitutionalismus.

Preis **10** Sgr.

---

**Marzipan-Auswürfeln**

**in dem neuen Conditorei-Lokale,**
sowie täglich frischen
**Randmarzipan** u. **Baum-Confect**
zu den billigsten Preisen bei

**E. Wengler,** Conditor
in der Br.-Str.

---

**Die Conditorei von R. Tarrey**

empfiehlt täglich frischen Königsberger Randmarzipan, Theeconfect à Pfd. 16 Sgr., Makaronen à Pfd. 12 und 16 Sgr., Schaumsachen von 12 Sgr. an, sowie alle andere Artikel von Marzipan, Schaum ꝛc.

Insbesondere wird das geehrte Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß die Sachen alle auf das Leichteste und Sauberste gearbeitet sind.

---

In der Buchhandlung von **Ernst Lambeck** ist zu haben:

Die

**Sprache der Verstorbenen.**

**Stimmen aus dem Grabe.**

**Unumstößlicher Beweis für die Fortdauer der Seele, aufgestellt von**

***Bernhard Otto.***

3. Auflage. **Preis 10 Sgr.**

Des Verfassers eigene Gespräche mit Verstorbenen sind so merkwürdig und wichtig, daß dies Werkchen jeden denkenden Leser mit Staunen und Ehrfurcht erfüllen wird.

---



Zu Weihnachtsgeschenken für Herren und Knaben empfehle ich eine große Auswahl der modernsten **Seiden- und Filzhüte** und verkaufe solche, um schnell zu räumen, zu jedem Preise.

**A. Wernick.**

---

Der **Holzverkauf** in der Neu-Grabiaer Forst findet von jetzt ab an jedem Tage der Woche statt, und können Käufer nach geleisteter Zahlung das gekaufte Holz noch an demselben Tage in Empfang nehmen.

---

Billige und interessante **Spiele** von Hübner — Trams für die Jugend empfiehlt

**Ernst Lambeck.**

# Große Weihnachtsausstellung

der

## Conditorei und Confituren-Fabrik

von

Altstädt. Markt No. 290. **C. F. Zietemann,** Altstädt. Markt No. 290.

Einem hochgeehrten Publikum empfehle hiermit mein wohlassortirtes Lager des besten Marzipans in den täuschendsten Fruchtformen, Spielsachen und Figuren, feinste Liqueur-Figuren, Liqueur und Fondantdesserts, Wiener und Italienisches Schaumconfekt, Tragantfiguren,

**Königsberger Randmarcipan und Marcipantorten**

von vorzüglichem Geschmack, alle Sorten feinster Bonbons, gebrannte Mandeln, Chocoladeplätzchen, diverse Chocoladen, Traubenrosinen, Schaalmandeln und eine Menge anderer Sachen zu billigen Preisen.

---

## Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft in Breslau.

**Gewährleistungs-Kapital: Drei Millionen Thaler preuß. Court.**

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr in Städten und auf dem platten Lande auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände zu **festen**, möglichst **billigen** Prämien. Bei Versicherungen auf mehrere Jahre werden wesentliche Vortheile bewilligt; bei Gebäude-Versicherungen wird den gehörig angemeldeten Hypothek-Gläubigern volle Sicherstellung gewährt.

Prospekte und Antrags-Formulare sind bei dem unterzeichneten Agenten jederzeit gratis zu erhalten und wird von demselben bei der Versicherungsnahme jede zu wünschende Auskunft bereitwilligst ertheilt.

**Rudolf Asch.**

---

## Meine lithographische Anstalt

habe ich durch Aufstellung neuer Pressen und Arbeitskräfte erweitert, so daß ich nun im Stande bin, allen Anforderungen in kürzester Frist zu genügen. Ich empfehle dieselbe zur Anfertigung von Rechnungen, Wechselformularen, Frachtbriefen, Visiten- und Empfehlungskarten, Contobüchern, landwirthschaftlichen Formularen, kaufmännischen Papieren jeder Art, u. s. w. u. s. w. Die Preise werden auf das Billigste berechnet.

Thorn im December 1862.

***Ernst Lambeck.***

---

## Gebundene Conto-Bücher.

Eine der renommirtesten Fabriken hat mir ein Lager

**sehr sauber liniirter und dauerhaft gebundener Contobücher**

übergeben, die ich bei ihrer Billigkeit sehr empfehlen kann. Zugleich habe ich ein Musterbuch aller möglichen Lineaturen, wie sie die Fabrik liefert; es ist dadurch jedem Geschäftstreibenden die Möglichkeit gegeben, sich die ihm passende Lineatur des Contobuches auszusuchen, so wie die Stärke des Buches zu bestimmen.

**Ernst Lambeck.**

---

Aus der Herrsch. Forst Neu-Grabia sollen **1500 Stück Rundhölzer** zur Ablage Czernewitz gefahren werden. Wer geneigt ist, sich bei der Abfuhr des Holzes zu betheiligen, erfährt das Nähere auf der Oberförsterei Wudek bei Thorn-Bahnhof.

---

Zu passenden Festgeschenken empfehle ich einem geehrten Publikum mein Lager gutgearbeiteter **Messingwaaren** aller Art zu soliden Preisen. Ferner empfehle ich mich zur Anfertigung aller in mein Fach einschlagender Arbeiten, besonders Schlittengeläute, unter Garantie der reellsten und promptesten Ausführung derselben. Ebenso werden Reparaturen sorgfältigst ausgeführt.

**Carl Kleemann,**
Gelbgießermeister.
Altst. Markt 301, 1 Treppe.

---

## Wollene Kleiderzeuge

zu sehr billigen Preisen offerirt

**C. Danziger.**

NB. **Paletots** und **Buckskingl-Beinkleider** in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

---

Eine freundliche Stube mit Meubles ist sogleich zu vermiethen in Günther's Kaffeehaus.

---

Bei **Ernst Lambeck** ist zu haben:

Für junge Leute ist die sehr beliebte Schrift zu empfehlen, wovon mehr als 50,000 Exemplare abgesetzt wurden:

## Galanthomme,

oder:

**Der Gesellschafter, wie er sein soll.**

130 Anweisungen, sich in Gesellschaften beliebt zu machen und sich die Gunst der Damen zu erwerben. Ferner enthaltend: 40 musterhafte Liebesbriefe, — 24 Geburtstagsgedichte, — 28 Gesellschaftsspiele, — 17 belustigende Kunststücke, — 39 scherzhafte Anekdoten, — 22 verbindliche Stammbuchsverse, — 45 Toaste, Trinksprüche und Kartenorakel.

Vom Professor S . . t. **Zehnte** Auflage.

**Preis 25 Sgr.**

Es ist dies nicht allein ein ausgezeichnetes Bildungs- und Gesellschaftsbuch, es ist zugleich ein Buch für Liebende, ein Anekdotenschatz, ein Blumendeuter, ein Gelegenheitsdichter und eine Auswahl von Gesellschaftsspielen.

---

Trockenes **starkes Fichten-Klobenholz nur 1. Klasse** und **starkes** Maß, wovon sich jeder überzeugen kann, verkaufe ich die Klafter mit Thlr. 5 25. Sgr. Mein Holzplatz ist nun **an der Bache** der Kirche gegenüber und werden Bestellungen nur bei mir entgegengenommen.

**Birken- u. Ellernholz** wird auf Bestellung sofort angefahren.

**J. Schlesinger.**

---

Auf der Gniewkower Kämpe, dem Gutsbesitzer Leichnitz gehörig, habe ich eine große Parthie **Mauerlatten 6, 7, 8**zöllige von 36 bis 40 Fuß Länge, so wie **Rundhölzer** in verschiedenen Stärken und Längen, billig zu verkaufen.

**J. Moskiewicz.**

---

## Kais. Königl. Oesterreich. Eisenbahn-Anlehen

vom Jahre 1858,
von **42 Mill. Gulden** österr. Währ.

Die Hauptpreise des Anlehens sind: 21 mal 166,600, 71 mal 133,300, 103 mal 100000, 90 mal 26,600, 105 mal 20,000, 90 mal 13,300, 105 mal 10,000, 370 mal 3,300, 20 mal 2,660, 76 mal 2,000, 54 mal 1,660, 264 mal 1,330, 503 mal 1,000, 733 mal 660 Thaler rc.

Der geringste Gewinn ist 93 Thlr.

**Nächste Ziehung am 2. Januar 1863.**

Loose hierzu sind gegen Einsendung von Thlr. 3. per Stück, 11 Stück à Thlr. 30. von dem Unterzeichneten zu beziehen.

Der Betrag der Loose kann auch per Postvorschuß erhoben werden. **Kein anderes Anlehen** bietet so viele und große Gewinne.

Der Verloosungsplan und die Ziehungslisten werden **gratis** zugesandt, sowie auch gerne weitere Auskunft ertheilt durch

***Franz Fabricius,***
Staats-Effecten-Handlung
**in Frankfurt am Main.**

---

Einen Arbeitswagen und gut erhaltenes Sielenzeug sucht

**Gudowicz.**

---

Einen **Lehrling** für ein Materialgeschäft nach Marienwerder sucht der Gastwirth

***Gudowicz.***

---

3 kleine Schlüssel sind gestern Breite- und Baderstraßenecke verloren gegangen. Der Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung in der Apotheke von **Kayserling.**

---

**Ein Schlitten** ist billig zu verkaufen bei *J. Schlesinger.*

---

## Patentirter Tinten-Extract

**pr. Flasche 5 Sgr.**

Der Inhalt einer Flasche Extract mit dem Wassergehalt einer vollständigen Weinflasche vermischt, giebt eine kräftige schöne in dunkler Farbe höchst angenehm der Feder entfließende Tinte. Wenn dieselbe durch Verdunstung des Wassers dickflüssig geworden, so wird selbige durch bloßen Zusatz der Menge des etwa verflüchtigten Wassers vollkommen wieder brauchbar. Stahlfedern werden durch dieselbe gar nicht angegriffen.

**Ernst Lambeck.**

---

## Marktbericht.

Thorn, den 18. Dezember 1862.

Die auswärtigen Preise sind noch immer nicht steigend; Es wurde nach Qualität bezahlt:

**Weizen:** Wispel 48 bis 66 thlr., der Scheffel 2 thlr. bis 2 thlr. 22 sgr. 6 pf.
**Roggen:** Wispel 36 bis 40 thlr., der Scheffel 1 thlr. 15 sgr. bis 1 thlr. 20 sgr.
**Gerste:** Wispel 28 bis 38 thlr., der Scheffel 1 thlr. 5 sgr. bis 1 thlr. 17 sgr. 6 pf.
**Hafer:** Wispel 24 bis 26 thlr., der Scheffel 1 thlr. bis 1 thlr. 2 sgr. 6 pf.
**Kartoffeln:** Scheffel 13 bis 15 sgr.
**Butter:** Pfund 8 bis 9 sgr.
**Eier:** Mandel 5 sgr. 6 pf. bis 6 sgr.
**Stroh:** Schock 5 bis 6 thlr.
**Heu:** Centner 27 sgr. bis 1 thlr.

Danzig, den 16. Dezember.

**Getreide-Börse:** Zwar sind am heutigen Markte wegen mäßiger Zufuhr nur 75 Lasten Weizen gehandelt, doch mußte man aus den bereits gestern angeführten Gründen für die Partien von bevorzugter feiner Qualität etwas bessere Preise bewilligen, abfallende Waare blieb unbeachtet.

Berlin, den 16. Dezember.

**Weizen** loco nach Qualität 63—72.
**Roggen** loco per 2000 pfd. nach Qualität per Dezember $46\frac{7}{8}$—47 bis $46\frac{3}{4}$ bez.
**Gerste** loco nach Qualität 34—39 thlr.
**Hafer** per 1200 pfd. loco nach Qualität 21—24 thlr.
**Spiritus** loco ohne Faß $14\frac{3}{4}$—$\frac{5}{6}$ bez.

---

Agio des Russischen-Polnischen Geldes. Polnisch Papier $12\frac{2}{4}$ pCt. Russisch Papier 12 pCt. Klein-Courant 11 pCt. Groß-Courant 9 bis 10 pCt. Alte Silberrubel 9 pCt. Neue Silberrubel 6 pCt. Alte Kopeken 8 pCt. Neue Kopeken $11\frac{1}{2}$ pCt.

---

### Amtliche Tages-Notizen.

Den 16. Dezember. Temp. Kälte: 3 Grad. Luftdruck: 28 Zoll 8 Strich. Wasserstand: 7 Zoll unter 0.
Den 17. Dezember. Temp. Kälte: 10 Grad. Luftdruck: 28 Zoll 8 Strich. Wasserstand: 8 Zoll unter 0.

**(Beilage).**

# Beilage zum Thorner Wochenblatt.

**Nr. 149.** Donnerstag, den 18. Dezember. **1862.**

## Provinzielles.

Dt. Eylau, 13. Dezember. Die Getreidezufuhr war bis jetzt in Folge der gedrückten Preise und der schlechten Wege sehr gering, in desto größern Karavanen wird der reiche Erndte-Segen dieses Jahres hier eintreffen, wenn eine gute Schlittbahn sich einstellt. Das Königl. Körnermagazin brachte bei der letzten Lizitation 290 Thlr. Miethe, während im vorigen Jahre 110 Thlr. und noch früher nur 75 Thlr. gezahlt wurden. Diese einfachen Zahlen geben den besten Maßstab für die zunehmende Bedeutung unseres Ortes als Stapelplatz. — Am Mittwoch zeigte der Thermometer — 18°, eine bittere Kälte bei dem zunehmenden Holzmangel. In früheren Jahren pflegte Herr Rittergutsbesitzer Schlemmer auf Naudnitz den nothleidenden Armen hiesiger Stadt eine große Wohlthat durch das Geschenk einer beträchtlichen Quantität Brennholz zu erweisen. Hoffentlich wird die menschenfreundliche Gabe auch zum bevorstehenden Weihnachtsfeste nicht ausbleiben.

Danzig, den 16. December. Laut Rescript des Herrn Handelsministers soll die Erhebung des Scheffelgeldes hierselbst vom 1. April k. J. fortfallen und die Commune sich mit der Kaufmannschaft über eine der Benutzung des städtischen Maßes entsprechende Entschädigung vereinbaren. Die Commune Danzig verliert durch diese Anordnung eine jährliche Einnahme von mehr als 20,000 Thlr. — Die „N. E. A." widmen dem verstorbenen E. Flottwell einen Nachruf dem wir Folgendes entnehmen: E. Flottwell, der älteste Sohn des Ministers a. D. Flottwell, wurde am 24. August 1811 in Gumbinnen geboren; nachdem er seine Gymnasialbildung in Danzig erhalten hatte, machte er in Berlin und Halle seine academischen Studien, arbeitete darauf als Referendarius bei dem Oberlandesgericht in Königsberg und wurde nach abgelegtem Staatsexamen als Assessor nach Bromberg versetzt. Im Jahre 1844 wählte ihn die Elbinger Stadtverordneten-Versammlung zum Syndicus, und hat er in dieser Stellung mit reger Thätigkeit und Umsicht für die Interessen unserer Stadt in gemeinnütziger Weise gewirkt. Namentlich hat er sich unter andern um die Gründung der Bürgerressource, die so viel zur Entwickelung städtischen Gemeinsinns am hiesigen Orte beigetragen, verdient gemacht. Im Jahre 1852, als die Reaction ganz besonders gegen den freien Geist, durch den unsere Stadt sich jeder Zeit ausgezeichnet hat, anzukämpfen begann, wurde Flottwell wegen einer Aeußerung, die er im Jahre 1848 in der verzeihlichen Aufregung des Revolutionssturmes gethan haben sollte, zur Untersuchung gezogen und in Folge deren aus seinem Amte entfernt. Flottwell beschloß darauf, sich der Photographie zu widmen; er siedelte zu dem Zwecke nach Danzig über, und bald gelang es ihm dort in erfolgreicher Weise, die neue Kunst zu üben; seine Arbeiten erlangten binnen Kurzem einen bedeutenden Ruf. Den Grundsätzen, denen er zum Opfer gefallen, getreu, lehnte er, als man nach dem Siege über die Reaction den Versuch machte, ihn dem Staatsdienst wieder zu gewinnen, jedes Ansinnen der Art ab.

Bromberg, 14. Dezbr. Heute Nacht erschoß sich in seiner Wohnung der Lehrer der Vorbereitungsschule am Gymnasium Herrmann Barreaud. Dieser Selbstmord macht auch in weiteren Kreisen Aufsehen, da nach dem Urtheile seiner näheren Bekannten Barreaud ein höchst befähigter Lehrer, ein herzensguter Mensch und namentlich ein liebenswürdiger Gesellschafter war. Was den noch nicht 30 jährigen Mann zu der That veranlaßt haben kann, ist nicht bekannt. Am Abende vorher hatte er noch einen Boten mit einem Briefe an seine verlobte Braut, die in der Gegend von Schubin wohnt, abgeschickt. Innerhalb 8 Tagen ist dies der zweite Selbstmord, der bei uns hier vorgekommen ist, vor 8 Tagen erschoß sich nämlich ein Bureaudiener von der Ostbahn. Sonst nichts Neues von Erheblichkeit. Herr Gehrmann trifft zum Weihnachtsfeste, das jetzt alles Interesse absorbirt, mit seiner Gesellschaft hier ein, und am 10. Januar soll im Schauspielhause ein großer Maskenball stattfinden, so großartig wie ihn Bromberg noch nicht erlebt hat. — Freilich ist abzuwarten, ob der Unternehmer, ein hiesiger Geschäftsmann, nicht auch ein so großartiges fiasco damit machen wird, wie er es noch nie erlebt hat; denn ist die Zeit dannach, um Mummenschanz und Fastnachtsscherz zu treiben?

## Inserate.

Ueber den Nachlaß des am 14. April 1862 zu Thorn verstorbenen Töpfermeisters *Heinrich Theodor Schultz* ist das erbschaftliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämmtlichen Erbschafts-Gläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, bis

**zum 15. Januar 1863**

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaß-Masse mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen übrig bleibt.

Die Abfassung des Präklusionserkenntnisses findet nach Verhandung der Sache in der auf

**den 5. Februar k. J.**

Vormittags 11 Uhr

in unserm Audienzzimmer anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Thorn, den 12. December 1862.

**Königliches Kreis-Gericht.**

1. Abtheilung.

---

In dem Konkurse über das Vermögen der Kaufmannsfrau **F. M. Feilchenfeld** zu Thorn ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord ein neuer Termin auf

**den 9. Januar k. J.**

Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Stadtverordnetenzimmer anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Die Bekanntmachung, wonach der Akkordtermin am 8. Januar anstehen soll, in No. 148 dieses Blattes, beruht auf einem Druckfehler.

Thorn, den 10. Dezember 1862.

**Königliches Kreis-Gericht.**

Der Kommissar des Konkurses,
gez. **Lesse.**

---

### Bekanntmachung.

Die Strauchkämpen längs der Weichsel an der hiesigen Fischer-Vorstadt, sollen auf das Jahr vom 1. Januar bis ult. December 1863, bei vortheilhaften Geboten auch auf drei Jahre, bis ult. December 1865, in dem

**am 29. December c.**

Nachmittags 5 Uhr

in unserem Secretariat anstehenden Termine im Ganzen oder auch in einzelnen Parzellen öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Thorn, den 15. December 1862.

**Der Magistrat.**

---

Mein massives Haus, worin eine Gastwirthschaft und Restauration betrieben wird, bestehend aus 4 Stuben, einem Saal, Oberstube, Keller, Boden, Stallungen und Obstgarten, bin ich Willens von Neujahr ab zu verpachten.

Podgurz, den 17. Dezember 1862.

Wittwe **A. E. Janowicz.**

---

### Bekanntmachung.

Die am 24. December d. J. im Oberkruge zu Pensau, und am 31. December d. J. im Kruge zu Barbarken angesetzten Holzverkaufs-Termine werden beide nicht abgehalten werden.

Für das erste Vierteljahr 1863 werden folgende Verkaufs-Termine, in welchen auch Bauholz und Stangen verkauft werden, angesetzt:

**I. im Kruge zu Barbarken,**
am 21. Januar 1863
am 18. Februar 1863
am 18. März 1863,

**II. im Oberkruge zu Pensau**
am 7. Januar 1863
am 4. März 1863,

**III. im Kruge zu Czarnowo**
am 4. Februar 1863
am 1. April 1863,

und wird in den Terminen ad 2 und 3 Holz aus dem Guttauer- und Steinorter-Revier verkauft.

Thorn, den 16. December 1862.

**Der Magistrat.**

---

### Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Hebestelle Rogowko ist ein anderweiter Bietungstermin auf

**Dienstag, den 30. d. Mts.**

Vormittags von 10 Uhr ab

angesetzt worden. Der Pachtbetrag pro 1862 betrug 1113 Thlr. Gebote pro 1863 werden von 815 Thlr. angenommen. Mit der Hebestelle ist die Nutzung von 1 Morgen Magdeburger Land verbunden, die Kaution, die von jedem Bieter einzuzahlen ist, beträgt 100 Thlr.

Thorn, den 16. December 1862.

**Der Königliche Landrath.**

---

### Bekanntmachung

Auf höhere Anordnung soll der, im rechtsseitigen Anschlusse des Brückenkopfs, ohnweit der Wallmeister-Wohnung an der Chaussee belegene, früher als Pferdestall benutzte Bretterschuppen mit Ziegeldach,

**am Dienstage, den 23. d. Mts.**

Vormittags 10 Uhr

an den Meistbietenden, öffentlich gegen sofortige Zahlung an Ort und Stelle auf den Abbruch verkauft werden.

Die Verkaufs-Bedingungen sind in dem Büreau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen.

Thorn, den 14. Dezember 1862.

**Königliche Garnison-Verwaltung.**

---

Bei Herm. Uflacker in Altona erschien und ist zu haben in der Buchhandlung von **Ernst Lambeck** in Thorn.

**Neueste Märchen und Erzählungen**

von

**H. C. Andersen,**

frei nach dem Dänischen

von

**G. F. v. Jenssen-Tusch.**

Preis: cart. 15 Sgr. in engl. Einb. mit Goldschnitt 24 Sgr.

Andersen, durch seine Märchen ein in ganz Deutschland sehr beliebter Dichter, bewährt auch in diesen neuesten Märchen und Erzählungen seinen Ruf, wozu noch die meisterhafte Uebersetzung des bekannten G. F. v. Jenssen-Tusch beiträgt.

---

**Ausverkauf.**

Um schnell damit zu räumen, verkaufe ich Alles unterm Kostenpreis, als **Band, Blumen, Spitzen, Tüll, Putz-** und **Kurzwaaren.**

**C. Hass.**

---

Altes Kupfer, Zink, Zinn und Blei werden zu höchsten Preisen gekauft von

Carl Kleemann, Gelbgießermeister.

## Literarisches.

„Der Staat oder die Staatswissenschaften im Lichte unserer Zeit. Unentbehrliches Handbuch u. Rathgeber für alle Klassen und Berufsstände des deutschen Volkes," so betitelt sich ein Werk, welches im Verlage von F. W. Grunow in Leipzig in Lieferungen erscheint.

Das politische Leben und Bewußtsein des deutschen Volkes hat sich in der jüngsten Zeit so gekräftigt, daß wir ein Werk, welches wie dieses in allen staatsmännischen, volkswirthschaftlichen u. völkerrechtlichen Fragen in gediegener, freisinniger und doch populärer Sprache Auskunft ertheilt, mit Freuden begrüßen. Fern von allem gelehrten Prunk, hat es sich die Aufgabe gestellt, in einfacher, schlichter Weise die gesammten Staatswissenschaften dem Volke vorzuführen und zum klaren Verständniß zu bringen. Der Volksvertreter und der Wahlmann, der Gemeinderath und der Beamte, der Kaufmann und der Gewerbetreibende, mit einem Worte, jeder gebildete Staatsbürger wird Belehrung darin finden, und daher wollen wir das zeitgemäße Werk allen diesen empfohlen sein lassen. In vier Hauptabtheilungen: Volkswirthschaftslehre, Staatsrecht, Völkerrecht und Politik zerfallend, wird dasselbe in Lieferungen à 10 Ngr., die in Zwischenräumen von 14 Tagen ausgegeben werden, erscheinen. Die ersten 7 Lieferungen liegen bereits vor und sind einzusehen in der Buchhandlung von

*Ernst Lambeck.*

---

Meine

## Weihnachtsausstellung

in sehr niedlichen schönen Schaumsachen, diversen Bonbons pro Pfd. mit 8 Sgr. und andern Confituren, so wie in Südfrüchten empfehle dem geneigten Wohlwollen eines geehrten Publikums.

**Eduard Seemann.**

---

## Weihnachtsgeschenke.

**Die Cigarrenhandlung**

von

**Carl Reiche**

empfiehlt zu Festgeschenken ihr bestens sortirtes Lager.

---



Zum **Weihnachtsfeste** empfehle ich Bouquets, Kränze und Körbchen in allen Größen von getrockneten Blumen sehr elegant und leicht zusammengestellt und habe ich zur größeren Bequemlichkeit der geehrten Herrschaften auch in diesem Jahre in der Conditorei des Hrn. Fritsch eine kleine Ausstellung von derartigen Gegenständen gemacht und bitte um gütige Ansicht. Auch werden daselbst Bestellungen auf frische Bouquets, Kränze rc. entgegengenommen.

**Rud. Cordes.**

---

**Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste**

empfehle ich einem hochgeehrten Publikum meine Fabrikate, bestehend in allen Sorten **Pfefferkuchen, Steinpflaster, Bonbons, Zuckernüssen, gebrannten Mandeln** und **Marzipan** zur gütigen Beachtung.

Bei Entnahme von Pfefferkuchen verabfolge ich pro Thaler **7 Sgr. 6 Pf.** Zugabe.

**H. Thomas,**
Neustädter Markt.

---

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich einem hochgeehrten Publikum mein Fabrikat, bestehend in allen Sorten **Pfefferkuchen, Bonbons, gebrannten Mandeln** und **Zuckernüssen.**

Zugleich mache ich aufmerksam, daß ich pro Thaler 7½ Sgr. Rabatt verabfolge.

**Ernst Roller,**
Gerechte Straße 128.

---

Zum Weihnachtsfeste empfiehlt

**Rheinische Wallnüsse und Sicilianische Lambertsnüsse.**

**C. P. Lierath,**
Kopernikusstraße Nro. 169.

---

**Wallnüsse** in diesem Jahre viel aber mangelhaft, die besten u. billigsten pro Schock 2, 2½ und 3 Sgr. bei

Eduard Seemann.

---

Von jetzt ab täglich

## frische Pfundhefe

in vorzüglicher Qualität **J. G. Adolph.**

---

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich den 18. und 19. d. Mts. auf dem Markte neben Copernicus mit: **Schweitzer-, Limburger-, Berliner- und Elbinger-Käse, Wall- und Lambertnüssen, weißen und blauen Mohn, Liegnitzer Petersilie und Merettig** (genannter Merettig klar und weiß) ausstehen werde.

***J. Drozdzewski.***

---

## Festgeschenke für Kinder.

Bei C. Flemming ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

**Herzblättchens Zeitvertreib,**

Unterhaltungen für kleine Knaben und Mädchen zur Herzensbildung und Entwickelung der Begriffe, mit vielen bunten und schwarzen Bildern, von **Tekla v. Gumpert.** 7. Band, geb. 1 Thlr. 22½ Sgr. Die früheren Bände (1—6) sind ebenfalls zu haben. Dieses Buch hat sich in den 6 Jahren seines Bestehens so viele Freunde erworben und die Kritik hat den Werth desselben so anerkannt, daß wir uns jeder Anpreisung enthalten.

**Die verkehrte Welt,** ein komisches Kinderbuch von C. Reinhardt. 27½ Sgr.

**Schloßpeterchen und Bauerhänschen.** 12 Geschichtchen für kleine Kinder von Tekla v. Gumpert, mit 12 Illustrationen von J. Scholtz. Gebunden 22½ Sgr.

**Gust. Süs, Das Nußbäumchen,** mit 20 Illustrationen in 4°. geb. 1 Thlr.

**Derselbe, Der Kinderengel,** mit 15 Illustr. in 4°. geb. 24 Sgr.

In Thorn bei *Justus Wallis.*

---

Geübte **Sleeper- und Schwellenarbeiter, Brettschneider,** sowie **Klafterschläger** finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der Herrschaftlichen Forst Neu-Grabia bei Thorn-Bahnhof. Meldungen nimmt das dortige Forstamt entgegen.

---

## 3 Thaler Belohnung

zahlen Gebrüder *Wolf* demjenigen, der ein am eilften verlorenes **Uhrgehänge,** bestehend aus Schlüssel, Petschaft mit Amethyst-Steinen und Freimaurer-Emblemen im Comptoir Butterstraße 145 abliefert.

Vor dem Ankauf wird gewarnt.

---

## Um gänzlich zu räumen

verkaufe ich meinen Vorrath von **Papier & Schreibmaterialien** zu sehr billigen Preisen.

**Herrmann Cohn.**

---

## Zu Neujahr 100000 Thlr.

**Alle Monat findet eine Ziehung statt.**

Außer obigem Capital-Gewinne noch weitere von Thlr. **80,000, 70,000, 65,000, 50,000, 40,000, 20,000, 10,000** rc. rc. zu gewinnen.

Zu der demnächst stattfindenden Staats-Gewinn-Ziehung sind Antheile à **2 Thlr.** gegen baar oder Postvorschuß **jedoch nur DIRECT** zu beziehen durch das

**Haupt-Depôt bei Stirn & Greim**
Banquiers in Frankfurt a/M.

NB. Pläne und Ziehungslisten gratis. — Auszahlung der Gewinne an jedem Orte Deutschlands.

---

## Am 2. Januar 1863

findet die Ziehung des von der Regierung garantirten großen

## Eisenbahn- & Dampfschifffahrt-Anlehens

statt, welches in jeder Hinsicht die vortheilhafteste Capital-Anlage bietet.

Hauptpreise des Anlehens sind: **21 à F. 250,000; 71 à F. 200,000; 103 à F. 150,000; 90 à F. 40,000; 105 à F. 30,000; 90 à F. 20,000; 105 à F. 15,000; 370 à F. 5000** rc. rc. bis F. 140 niedrigster Gewinn, den jedes Obligations-Loos zuverlässig erhalten muß.

**Ein Loos für obige Ziehung kostet 2 Thlr.**
**Sechs „ „ „ „ „ 10 „**

Gefällige Aufträge, mit Rimessen versehen, beliebe man baldigst und nur direct an das Haupt-Central-Bureau des Unterzeichneten zu richten; Briefmarken, Coupons rc. rc. werden an Zahlung genommen, auch kann der Betrag durch Postvorschuß entnommen werden.

**Carl Hensler** in **Frankfurt a/M.**

Staats-Effecten-Handlung.

N. S. Verloosungspläne und Ziehungslisten erfolgen gratis und franco.

---

## Kais. Königl. Oesterreich.

## Eisenbahn-Anlehen

vom Jahre 1858

**von 42 Millionen Gulden österreich. Währ.**

**Die Hauptpreise des Anlehens sind** 250,000 — 20,000 — 150,000 — 40,000 — 30,000 — 20,000 — 15,000 — 5000 — 4000 — 3000 2500 — 2000 — 1500 — 733 mal 1000 rc., der geringste Gewinn ist 135 Fl.

**Nächste Ziehung a. 2. Januar 1862.**

Loose hierzu sind gegen Einsendung von Rthlr. 2 pro Stück, 6 Stück pro **10** Rthlr. von dem Unterzeichneten zu beziehen; der Betrag der Loose kann auch pr. Postvorschuß entnommen werden. Kein anderes Anlehen bietet so viele und große Gewinne.

Der Verloosungsplan und die Ziehungslisten werden gratis zugesandt, sowie auch gerne weitere Auskunft ertheilt durch

**Alfred S. Geiger,**
Bank- und Wechsel-Geschäft
Zeil No. 19,
gegenüber dem von Rothschild'schen Hause
**Frankfurt a/M.**

---

Bei **Ernst Lambeck** in Thorn erschien und ist vorräthig:

## Gelegenheitsgedichte,

enthaltend

**Glückwünsche zu Weihnachten, Geburtstagen und Neujahr, Gesänge beim Jahreswechsel,**

so wie

**Polterabend-Scenen, Gesänge bei der Hochzeitstafel, Glückwünsche und Tafellieder zur silbernen und goldenen Hochzeit, Gesänge bei besonderer Veranlassung.**

Vierte, vermehrte und verbesserte Auflage.

Broch. Preis **10** Sgr.

In noch nicht vollen 10 Monaten ist diese neue 4. Auflage nöthig geworden, was seinen Grund darin hat, daß sämmtliche Glückwünsche und Gedichte Original-Arbeiten sind. Ich empfehle diese reichhaltige Sammlung von Gelegenheitsgedichten bei vorkommenden Familienfesten

---

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei.